



# GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE

## Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Jahresprojektion 2023 der Bundesregierung

**Gemäß § 2(2) Vorausschätzungsverordnung (EgVV) legt die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hiermit als unabhängige Einrichtung ihre Einschätzung der Jahresprojektion 2023 der Bundesregierung vor.**

### Ergebnis der Prüfung

Die Projektion der Bundesregierung erscheint vor dem Hintergrund der derzeitigen Datenlage plausibel. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose befürwortet diese Projektion.

### Begründung des Ergebnisses

#### Die Jahresprojektion der Bundesregierung und Veränderungen gegenüber der Herbstprojektion 2022

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das laufende Jahr um 0,2% und für das Jahr 2024 um 1,8% (Tabelle 1). Damit revidiert die Bundesregierung ihre Herbstprojektion merklich für das laufende Jahr nach oben und für das kommende Jahr nach unten; im Herbst prognostizierte sie einen Rückgang um 0,4% für das Jahr 2023 und ein Zuwachs um 2,3% für das Jahr 2024.

Die Einschätzung des Potenzialwachstums ist nach oben angepasst worden. Im Durchschnitt des Zeitraums von 2022 bis 2027 beträgt die Wachstumsrate 0,9% (nach 0,7% in der Herbstprojektion). Am Bild eines sich allmählich abschwächenden Wachstums der Produktionsmöglichkeiten hat sich jedoch nichts geändert.

#### Einordnung der Jahresprojektion der Bundesregierung in das Spektrum vorliegender Prognosen und Bewertung

Die hier beurteilte Projektion der Bundesregierung entstand Mitte Januar 2023. Die als Vergleichsmaßstab herangezogenen Institutsprognosen wurden etwa einen Monat vorher fertiggestellt. Die jüngste Gemeinschaftsdiagnose, die als Referenz für die Herbstprojektion der Bundesregierung diente, wurde Ende September 2022 veröffentlicht. Da die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2022 deutlich besser lief, als noch im Herbst erwartet worden war, und seitdem auch weitreichende wirtschaftspolitische Entscheidungen gefasst wurden, revidierten sowohl die Institute ihre Dezemberprognosen als auch die Bundesregierung ihre Jahresprojektion für das Jahr 2023 im Vergleich zum Herbst zum Teil deutlich nach oben. Aus diesem

#### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Timo Wollmershäuser  
ifo Institut  
Tel +49 89 9224 1406  
wollmershaeuser@ifo.de

[www.gemeinschaftsdiagnose.de](http://www.gemeinschaftsdiagnose.de)

Grund wird auch die Gemeinschaftsdiagnose zur Überprüfung der Plausibilität der aktuellen Vorausschätzung der Bundesregierung nicht weiter herangezogen.

Die Projektion der Bundesregierung für die Jahre 2023 und 2024 liegt für die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts und der meisten Verwendungsaggregate in der Spanne der Mitte Dezember vorgelegten Institutsprognosen. Eine Ausnahme bilden die Konsumausgaben des Staates, deren Dynamik von der Bundesregierung in beiden Jahren etwas schwächer gesehen wird.

Auf der Entstehungsseite unterscheidet sich die Projektion der Bundesregierung beim Anstieg des Arbeitsvolumens, der für die Jahre 2023 und 2024 höher ausfällt als von den Instituten veranschlagt. Da sich die Erwerbstätigkeit im Einklang mit den Institutsprognosen entwickelt, ist dieser Unterschied auf eine kräftigere Zunahme der Arbeitszeit je Erwerbstätigen zurückzuführen. Dementsprechend fällt die Entwicklung der Stundenproduktivität bei ähnlicher gesamtwirtschaftlicher Expansion schwächer und der Anstieg der Arbeitseinkommen insbesondere im laufenden Jahr vergleichsweise kräftig aus.

Außerhalb der Spanne der Institutsprognosen liegt bei der Projektion der Bundesregierung auch der Anstieg des BIP-Deflators, der im Jahr 2023 kräftiger und im Jahr 2024 geringer ausfällt. Dies ist maßgeblich auf eine raschere Verbesserung der Terms of Trade im laufenden Jahr (Bundesregierung +2,1%; Institute [-1,8%; +0,9%]) und einen schwächeren Anstieg im kommenden Jahr (Bundesregierung +0,6%; Institute [1,4%; 2,4%]) zurückzuführen. Dahinter verbirgt sich vor allem die Annahme deutlich niedrigerer Erdgaspreise im laufenden Jahr, die mit der spürbaren Entspannung an den Energiemärkten, die seit Jahresbeginn zu beobachten ist, im Einklang steht.

Insgesamt hält die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die genannten Abweichungen angesichts der jüngsten Entwicklungen und der bestehenden Unsicherheiten für vertretbar und befürwortet die vorgelegte Projektion.

## Hintergrund

Die Europäische Union hat in der Verordnung (EU) Br. 473/2013 unter anderem festgelegt, dass die der EU vorzulegenden mittelfristigen nationalen Finanzplanungen und staatlichen Haushaltsplanungen auf makroökonomischen Prognosen basieren sollen, die von einer unabhängigen Einrichtung entweder erstellt oder befürwortet wurden. In Umsetzung dieser Verordnung hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 43, herausgegeben am 4. Juli 2017, S. 2080-2081) erlassen. In dessen § 3 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen eine unabhängige Einrichtung zu bestimmen, die „über die für die Überprüfung der Vorausschätzungen erforderlichen Sachkenntnisse, Erfahrungen und Mittel verfügt“, um die Vorausschätzung der Bundesregierung zu überprüfen. In der „Verordnung über die Erstellung der

gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsverordnung – EgVV) wird die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose als unabhängige Einrichtung im Sinne von § 3 Satz 1 des EgVG bestimmt.

Nach § 2(2) der EgVV sollen die Institute der Gemeinschaftsdiagnose überprüfen, ob die Projektion der Bundesregierung „[...] unter Berücksichtigung der Informationen, die in die Vorausschätzung einfließen konnten, plausibel ist. Der Unsicherheit bei der Erstellung von Vorausschätzungen ist dabei Rechnung zu tragen. Zeitnah vorliegende gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen können bei der Beurteilung der Vorausschätzungen der Bundesregierung als Orientierung dienen.“

**Tabelle 1**  
**Jahresprojektion 2023 der Bundesregierung (Januar 2023)**  
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2022	2023	2024	2025	2026	2027
<b>Annahmen</b>						
BIP-Wachstum Welt	3,3	1,8	3,4			
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	98,6	81,2	76,7			
Wechselkurs USD/Euro	1,05	1,06	1,06			
<b>Makroökonomische Projektion</b>						
BIP (nominal)	7,1	6,1	4,5			
BIP (preisbereinigt)	1,9	0,2	1,8			
Private Konsumausgaben	4,6	-0,2	1,6			
Konsumausgaben des Staates	1,1	-0,4	0,8			
Bruttoanlageinvestitionen	0,2	0,0	2,8			
Ausrüstungsinvestitionen	2,5	3,3	4,2			
Bauinvestitionen	-1,6	-2,8	1,8			
Investitionen in sonstige Anlagen	2,1	3,5	3,9			
Exporte von Waren und Dienstleistungen	3,2	2,2	3,3			
Importe von Waren und Dienstleistungen	6,7	1,6	3,2			
Inländische Verwendung <sup>1</sup>	3,2	-0,2	1,6			
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup>	0,6	0,0	0,0			
Außenbeitrag <sup>1</sup>	-1,3	0,4	0,1			
BIP-Produktionspotenzial	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit <sup>1</sup>	0,1	0,2	0,1			
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital <sup>1</sup>	0,4	0,4	0,4			
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität <sup>1</sup>	0,3	0,3	0,4			
<b>Preise</b>						
BIP-Deflator	5,1	5,9	2,7	2,0	2,0	2,0
Deflator des privaten Konsums	6,9	5,5	2,2			
Verbraucherpreisindex	7,9	6,0	2,8			
Deflator des Staatskonsums	5,2	3,1	2,4			
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	11,0	5,2	2,9			
Deflator der Exporte	11,8	3,5	2,0			
Deflator der Importe	17,2	1,4	1,4			
<b>Arbeitsmarkt</b>						
Erwerbstätigkeit (Inland)	1,3	0,3	0,2			
Arbeitsvolumen (in Std.)	1,6	0,5	1,6			
Arbeitslosenquote (BA)	5,3	5,4	5,2			
Bruttolöhne und -gehälter	5,9	5,7	5,0			
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	4,3	5,2	4,7			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,6	-0,2	1,5			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,3	-0,3	0,2			

<sup>1</sup> Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

---

## Anlage

Zur Anhangstabelle „Jahresprojektion 2023 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen“ vgl. [hier](#).

### Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Prof. Dr. Timo Wollmershäuser  
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung  
an der Universität München e. V.  
Tel +49 89 9224 1406  
wollmershaeuser@ifo.de